

Preisträger setzen auf Santuro

Der oft beschworene Gegensatz zwischen Natur- und Kunststein ist mit SANTURO-Sandstein endgültig aufgehoben worden. Das zeigten die Wettbewerbsarbeiten für die Giardina in Karlsruhe nach Ansicht von Fachleuten eindeutig. Der erste Preisträger berichtete, dass er zunächst nach Möglichkeiten suchte, Naturstein-Trockenmauern zu bauen. Santuro-Steine boten sich als kostengünstige Alternative an und waren zudem leichter zu verarbeiten. Außerdem passte die gewählte Farbe "Schwarzwaldrot" gut zu den vorhandenen rötlichen Betonplatten und dem Porphyrpflaster im Vorgarten und Einfahrtsbereich. Weiter hieß es im Büro D.J. Elsworth, freier Landschaftsarchitekt, dass die Steine mit einfacher Steinmetz-Bearbeitung eine flexible Gestaltung zuließen. Selbst ein spitzer Winkel an einem GFK-Teich war einfach zu konstruieren. Außerdem hob man hervor, dass sich dieses Betonprodukt gut mit Natursteinmaterialien kombinieren lässt.

Ein weiterer Preisträger betonte, dass die unregelmäßige Wechselschichtmauer von SANTURO durch ihre Maßgenauigkeit eine sehr klare Formensprache bei gleichzeitig sehr

natürlichem Charakter ermöglichte. Ein ausschlaggebender Grund für die Verwendung dieser Steine war in diesem konkreten Fall außerdem das geringe Gewicht der einzelnen Steine. Die Jury, die unter Leitung von Prof. Alfred Niesel, Osnabrück, tagte, zog ein Fazit aus der Bewertung der eingereichten Arbeiten. Danach nimmt die Gestaltungslinie SANTURO, die aus einem dem Sandstein sehr ähnlichen Material besteht, alte handwerkliche Traditionen auf und führt sie auf moderne Art weiter. *cam*



Viel Lob für die SANTURO-Linie.